

Wenn er dann aber nein sagt?

Wäre ich nur nicht an solchem Tage in dies Haus geraten! Es könnte doch Gewitter sein, ebensogut Gewitter. Aber die Sonne...

Unterdessen steigen wir Steintreppen hinab. Es wird kühler und dunkler. Wie merkwürdig ist das doch alles eingerichtet! Wer mag sich das ausgedacht haben? Es kann kein Zufall sein, daß man einen Gefangenen allmählich vom Licht ins Dunkle, Kalte führt. Ein riesiger Eisschrank fällt mir ein. Kühlraum zum Aufbewahren. Ob man hier frisch bleibt?

Eiserne graue Türen mit schwarzem, noch derberem Eisen beschlagen. Diese Stabilität! Nein, da gibt es keinen Weg mehr! Eine Tür neben der andern. Immer mehr Türen. Und still ist es hinter diesen Türen... Ob jemand dahinter ist? Aber so still? Wenn nun doch Menschen da sind?... Wie kann man nur so still sein? Wie in Grabkapellen so still?

Und dann dieser endlos lange Korridor...

Ich sehe den Schußmann an. Fragen brennen auf meinen Lippen. Das unberührte Gesicht des Schußmanns läßt sie ersterben.

Schlau will ich sein; will an die Sonne denken, und an die Straßen, und an... ja... ich weine still.

„Was ist denn?“ fragt der Schußmann und bleibt stehen.

„Ach, es ist zu traurig. Ich will nach Hause. Ich